

## ... um die Bedeutung für die Gegenwart zu erschließen selk\_news-Interview mit Prof. em. Dr. Volker Stolle

Dr. Volker Stolle war im aktiven Dienst in verschiedenen Funktionen in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) tätig: als Pfarrer, als Missionsdirektor der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) und als Professor für Neues Testament an der Lutherischen Theologischen Hochschule in Oberursel. Heute lebt er im Ruhestand mit seiner Frau in Mannheim.



Kürzlich hat der 75-jährige Theologe im SELK-Kooperationsverlag Edition Ruprecht (Göttingen) einen Kommentar zum biblischen Markusevangelium veröffentlicht.

<http://www.edition-ruprecht.de/katalog/titel.php?id=419>

Gegenüber selk\_news beantwortete er Fragen zu diesem Projekt.

-----

**selk\_news: Herr Professor Stolle, Sie haben kürzlich einen Kommentar zum Markusevangelium veröffentlicht. Warum gerade Markus?**

Stolle: Schon in meiner Zeit als Pastor in Bochum habe ich in Oberursel an unserer Hochschule einen Vortrag über das Ende des Markusevangeliums, die Auffindung des leeren Grabes, gehalten. Der Schluss scheint abrupt, ist aber sehr bewusst gestaltet. Von seinem Ende her ist mein Interesse gerade an diesem Evangelium gewachsen.

-----

**selk\_news: Wie lässt sich in Kürze das Besondere des Markusevangeliums gegenüber den anderen Evangelien beschreiben?**

Stolle: Das Markusevangelium wirkt gegenüber den anderen Evangelien wie ein Torso, ohne Kindheitsgeschichten Jesu und ohne Ostererzählungen. Und doch ist es ein in sich geschlossenes Ganzes. Der lehrende Jesus ist seine thematische Mitte. Auch die zunächst ins Auge fallenden Taten Jesu werden als Worte und damit als Anrede an die Lesegemeinde verstanden.

-----

**selk\_news: Was unterscheidet Ihren Kommentar von anderen Kommentaren zum Markusevangelium?**

Stolle: Mir geht es darum, die Erzählweise des Evangelisten zu erfassen, die sich unmittelbar aus dem Text ablesen lässt. In der Art, wie der Evangelist seinen Stoff darstellt, sind bestimmte Techniken zu erkennen. Die Leserinnen und Leser werden in der Weise über das Wirken und Ergehen Jesu informiert, dass sie zugleich zu einem Verständnis des Berichteten angeleitet werden. Die vergangene Geschichte wird erzählt, um die Bedeutung auch noch für die Gegenwart zu erschließen.

**selk\_news: Entstanden ist ein Kommentar, der nicht nur von theologischen Fachleuten genutzt werden, sondern der auch Interessierten ohne Studium zugänglich sein soll. Wie kann man sich das vorstellen?**

**Stolle:** Da sich meine Auslegung unmittelbar auf den Wortlaut des Markusevangeliums in seinen inneren Bezügen bezieht, müsste sie für jede und jeden nachvollziehbar sein, die sich auf Entdeckungen im Text einlassen wollen. Der griechische Text ist so eng mit der Übersetzung verknüpft, dass auch die Einzelheiten, die sich auf den griechischen Text beziehen, ohne entsprechende Sprachkenntnisse verständlich sein sollten.

-----  
**selk\_news: Der Kommentar ist auch ein Ertrag langjähriger akademischer Lehrtätigkeit. Gab es bei den Arbeiten an dem Buch trotzdem etwas Überraschendes?**

**Stolle:** Bei solch einer Arbeit trifft man häufig auf Überraschendes: Bestätigende Hinweise und weiterführende Anstöße in der Fachliteratur, bisher Übersehenes und vor allem am Ende die dankbare Feststellung, dass das Ganze letztlich ein Geschenk ist.

-----  
**selk\_news: Aus dem Bereich der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche ist Ihre Markus-Veröffentlichung der erste wissenschaftliche Kommentar zu einem biblischen Buch. Tun sich die selbstständigen Lutheraner schwer mit diesem Format?**

**Stolle:** Was für den deutschen Bereich gilt, trifft überhaupt nicht auf den Bereich unserer nordamerikanischen Schwesterkirche, der Lutherischen Kirche-Missouri Synode, zu. Aber vielleicht haben wir uns auch aus der wissenschaftlichen Bibelauslegung zu lange zu sehr herausgehalten. Das hat sich glücklicherweise inzwischen geändert. Eine intensive Beschäftigung mit der Schriftlehre macht ja nur dann Sinn, wenn sie zu intensiverer Beschäftigung mit der Schrift selbst führt.

-----  
**selk\_news: Sie haben in ganz verschiedenen theologischen Fachgebieten wissenschaftlich und gemeindeforschend publiziert. An welchem Projekt arbeiten Sie zurzeit?**

**Stolle:** Derzeit bemühe ich mich, die Geschichte des Schulwesens der ehemaligen altlutherischen Kirche zu erkunden - ein weites, aber wohl vergessenes Feld kirchlicher Arbeit. Unsere Hochschule in Oberursel ist gegenwärtig wohl die einzige Schule, die von unserer Kirche getragen hat. Früher gab es in den Gemeinden eine ganze Reihe unterer Schulen. Wo das Evangelium verkündigt wird, wird eben immer unterrichtet. Die Methoden wechseln freilich.

**selk\_news: Vielen Dank für das Interview!**

-----  
Ein Interview von selk\_news /

Erscheinungsdatum: 27.8.2015 /

Redaktion: SELK-Gesamtkirche /

selk\_news werden herausgegeben von der Kirchenleitung der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover, Tel. +49-511-557808 - Fax +49-511-551588, E-Mail [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

---> Informationen aus Kirche und Gemeinden in Wort und Bild auch unter „SELK-Aktuell“ auf <http://www.selk.de>